

Presspiegel 2014

Press Documentation

Novomatic Group of Companies

Datum
Date

27.01.2013 / KW 04

Erstellt von
Prepared by

Dr. Reichmann

„Heute“ 27.01.2014



Bernie Ecclestone mit Tom Walek und Niki Lauda; Tobias Moretti nahm den Schlitten Huckepack

Die Hits von Kitz!

Alle Jahre wieder spielt's sich auch abseits der Streifen richtig ab! Beim Charity-Rennen gab Formel-1-Legende **Niki Lauda** mit seinem Yamaha-Schneemobile derart viel Gas, dass er beinahe umgekippt wäre. Alpen-Elvis **Andreas Gabalier** zeigte voll die Härte und fuhr mit kurzer Lederhose. „Hab aber zwei Boxershorts drunter an“, grinste er. Überflieger **Felix Baumgartner** brauchte den kurzen Weg vom Zielhang zum VIP-Zelt länger, als sein Stratos-Sprung dauerte, weil er brav mit all seinen Fans für Fotos posierte. Und das Mega-Griss

um Action-Hero **Arnold Schwarzenegger** versteht sich von selbst.

Besonders skurril: Bei **Rosi Schipflingers** Schnitzel-Party tauchten nicht nur Promis auf, sondern auch ein Finanzbeamter, was die beliebte Wirtin kurzzeitig ein bisserl hektisch werden ließ! ■



Andreas Gabalier resch in kurzen Lederhosen



Bode Miller mit Hansi Hinterseer, Michi Konsel und Rosi Schipflinger



Mega-Griss um Arnold Schwarzenegger und Freundin Heather

Glücksspielriese Novomatic

Weltkonzern mit Sitz in Niederösterreich

Niederösterreich ist der Sitz der Novomatic-Gruppe, mit mehr als 3,2 Milliarden Euro Umsatz pro Jahr einer der größten Glücksspielkonzerne der Welt. Die im Jahr 1980 gegründete Unternehmensgruppe verfügt mittlerweile über Standorte in insgesamt 43 Staaten und exportiert ihr Hightech-Gaming-Equipment in 80 Länder auf der Welt.

1.400 Spielbanken und 215.000 Automaten

Das Unternehmen betreibt weltweit in über 1.400 eigenen Spielbanken und elektronischen Casinos sowie über Vermietungsmodelle mehr als 215.000 Glücksspielgeräte. Unter den Casinos der Gruppe befinden sich eine der umsatzstärksten Spielbanken der Schweiz, die umsatzstärkste Spielbank Deutschlands und der Tschechischen Republik sowie eines der größ-



Novomatic-Chef Wohlfahrt setzt auf den Standort NÖ.

ten Resort-Casinos Lateinamerikas. Zur Gruppe gehört mit der Admiral Sportwetten GmbH auch der mit 200 Standorten filialstärkste Sportwettenanbieter Österreichs und der Online-Gaming-Spezialist Greentube Internet Entertainment Solutions GmbH.

Tausende Jobs. Das Unternehmen beschäftigt aktuell circa 2.900 in Österreich. Insgesamt beschäftigt die Novomatic-Gruppe weltweit über 19.000 Mitarbeiter.

Wirtschaftsatlas 2014

Partner im Dienste des regulierten Glücksspiels: Niki Lauda und NOVOMATIC-General Dr. Franz Wohlfahrt.



Markenbotschafter

Facts über NOVOMATIC

NOVOMATIC ...

- ... ist Europas größter integrierter Glücksspielkonzern. Der Konzern ist sowohl Produzent als auch Betreiber von Glücksspielgeräten und bietet somit Glücksspiel in allen Facetten aus einer Hand an.
- ... ist europäischer Marktführer beim Betrieb von Automatenkasinos.
- ... unterhält weltweit 1.400 Spielstätten.
- ... ist mit der Marke ADMIRAL Marktführer im Bereich Sportwetten in Österreich (200 Standorte).
- ... ist Anbieter von Online und Mobile Content für lizenzierte Drittanbieter.

NOVOMATIC
GROUP OF COMPANIES

Neues Kapperl, neue Aufgabe: Der dreifache Formel-Eins-Weltmeister Niki Lauda fungiert als neuer Markenbotschafter von NOVOMATIC.

Bei der Golden-Globe-Verleihung zum Film „Rush“ löfnete Niki Lauda nicht nur sein Haupt, sondern auch ein Geheimnis, indem er ein neues „rotes Kapperl“ aufsetzte: Der dreifache Formel-Eins-Weltmeister und die NOVOMATIC-Gruppe ha-

ben eine langfristige Partnerschaft abgeschlossen. Und das bedeutet unter anderem: Lauda agiert für den global tätigen Glücksspielkonzern weltweit als Markenbotschafter. Neben der Markenpräsenz durch das „rote Kapperl“ wird man Niki Lauda als NOVOMATIC-Testimonial und -Botschafter im Rahmen von ausgewählten nationalen und internationalen Events sehen.

Weltstar Niki Lauda ist optimaler Kommunikator

NOVOMATIC-Generaldirektor Dr. Franz Wohlfahrt: „Wir sind sehr stolz darauf, dass die seit Jahren bestehende Freundschaft zwischen unserem Unter-

nehmensgründer Prof. Johann F. Graf und dem österreichischen Nationalhelden Niki Lauda nunmehr in dieser Kooperation mündet. Der Weltstar Niki Lauda ist der optimale Kommunikator unseres Unternehmensleitbildes als weltweit führendes innovatives Technologieunternehmen. Wir haben den Anspruch, die sensible Dienstleistung Glücksspiel auf höchstem Niveau zu betreiben. Deshalb sind wir davon überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg und Spielerschutz vereinbar sind und durch eine strenge ordnungspolitische Regulierung gewährleistet werden kann. Regulierte Glücksspiel ist ein



Reguliertes Glücksspiel ist ein gesellschaftlich akzeptierter Teil der Unterhaltungsindustrie.

Fotos: NOVOMATIC

Verantwortungsvolles Spiel

Spielerschutz auf höchstem Niveau

Wir haben den Anspruch, die sensible Dienstleistung Glücksspiel mit höchstem Verantwortungsbewusstsein zu verbinden, und sind bestrebt, Spielerschutz auf höchstem Niveau zu betreiben. Dazu orientieren wir uns an aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und stehen im ständigen Austausch mit ExpertInnen und Hilfseinrichtungen. In Niederösterreich haben wir mit der ADMIRAL-Card eines der modernsten Spielerschutzsysteme weltweit implementiert.

der betroffenen Filiale diskret der missbräuchlichen Verwendung unserer Unterhaltungsangebote vorzubeugen, sind nur zwei der sorgfältig und mit wissenschaftlicher Unterstützung der MedUni Wien und dem Anton-Proksch-Institut ausgearbeiteten Maßnahmen zum Schutz von Minderjährigen bzw. Kunden mit auffälligem Spielverhalten.

NEU: Spielerschutz-App

„Responsible Gaming Coach“ heißt die neue Spielerschutz-App von NOVOMATIC – informativ, hilfreich und immer mit dabei. Der Responsible Gaming Coach informiert über Wissenswertes rund um das Thema Glücksspiel, unterstützt bei der Überwachung des Spielkapitals, gibt Feedback zum Spielverhalten und zeigt, wo im Bedarfsfall Hilfe zu finden ist. Die Responsible Gaming App von NOVOMATIC hilft, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Streng und innovativ

Ein wichtiges Thema im Umgang mit Glücksspielangeboten ist selbstverständlich die Sicherstellung der gesetzlichen Spielerschutzbestimmungen in allen unseren Lokalen und Casinos. Das in Europa zurzeit strengste und fortschrittlichste Gesetz dieser Art findet bereits in Niederösterreich seine Anwendung – sämtliche Filialen unserer Entertainmentmarke ADMIRAL sind mit biometrischen Zutrittssystemen und lückenloser Kundenerfassung ausgestattet. Die Live-Überwachung aller Spielverläufe und damit die Möglichkeit, rechtzeitig mit eigens geschulten Präventionsbeauftragten sofort in

Der neue Responsible Gaming Coach zum Download:



iOS



Android

Niki Lauda

gesellschaftlich akzeptierter Teil der Unterhaltungsindustrie. Niki Lauda ist mit seiner herausragenden Glaubwürdigkeit die ideale Persönlichkeit, um die manchmal öffentlich schwierig zu kommunizierende Dienstleistung Glücksspiel vom Image her auf eine sachliche Ebene zu bringen.“

„Winning technology“ – und das aus gutem Grund

Auch Niki Lauda freut sich, dass die Wahl von NOVOMATIC auf ihn gefallen ist. Seine Analyse über seinen neuen Partner: „Es ist kein Zufall, dass die Kappe neben dem Logo auch den Zusatz „winning technology“ trägt. Denn

NOVOMATIC ist ein führender, innovativer Konzern, der von Österreich aus mittlerweile in über 40 Ländern operativ tätig ist

und von Niederösterreich aus zu einem Global Player mit mehr als 20.000 Mitarbeitern, davon 3.000 in Österreich, gewachsen ist.“



Unter der Prämisse Spielerschutz auf höchstem Niveau ist NOVOMATIC mittlerweile in über 40 Ländern operativ tätig.

Casino-General Stoss, Novomatic-Chef Wohlfahrt, Intercont-Investor Tojner (v.li.n.re.).

PHOTOS: NOVOMATIC, M. JOCH, K. BRISOU, G. PETROUKA



Casinos: Der Kampf um die Konzessionen

Bei der ersten Welle der vergebenen Lizenzen konnten die Casinos Austria „abräumen“ und erhielten für zwölf Standorte den Zuschlag. Jetzt geht es für Casino-General Karl Stoss, Novomatic-Chef Wohlfahrt und Intercont-Investor Tojner ins Finale um die letzten drei Konzessionen, ein erbitterter Wettkampf zeichnet sich ab.

Konkret geht es um zwei Konzessionen für Wien und eine für Niederösterreich. Die Casinos Austria werden sich wieder bewerben, aber diesmal könnte die Novomatic die besseren Karten haben (mit Standorten im Böhmisches Prater und im Wiener Prater). Casinos-Austria-General Karl Stoss: „Das Verfahren ist sehr aufwändig, beim ersten Durchgang haben wir 120.000 Seiten pro zu

Casinos Austria,
Novomatic,
kontra Palais
Schwarzenberg
und Intercont

vergebendem Casino-Paket einreichen müssen.“ Doch auch Novomatic-Chef Wohlfahrt zeigt sich optimistisch: „Die Zeit ist reif, dass wir

VON GEORG WAILAND

im eigenen Land endlich zum Zug kommen, wo wir schon weltweit erfolgreich sind.“

Es gibt aber weitere zwei starke Konkurrenten: Das Palais Schwarzenberg (75% Stadtcasino Baden bei Zürich und 25% die deutsche Gauselmann-Gruppe) bewirbt sich ebenso wie das

Hotel Intercont in Wien (75 Prozent der Investor Tojner, 25 Prozent Century Casinos).

Ziel bei der Vergabe sollte ein seriöser Betreiber sein, der auch alle Vorschriften wie z. B. den Spielerschutz einhält. Sowohl die Casinos Austria wie auch die Novomatic haben sich öffentlich schon mehrfach dazu bekannt. Karl Stoss: „Immerhin erbringen wir als Casinos Austria eine jährliche Steuerleistung von 570 Millionen Euro und sind mit 2,4 Millionen Besuchern ein wichtiger Tourismusfaktor.“ Die Novomatic wiederum beliefert und betreibt Spielstätten rund um den Globus, ist also auch ein seriöser und wirtschaftlich erfolgreicher Anwärter. Die Entscheidung liegt jetzt beim Finanzministerium, sie könnte bald fallen . . .

SOCIETY REPORTER



René Wastler
r.wastler@oe24.at



Damenrunde
Desirée Treichl-Stürgkh & Francesca Habsburg genossen den Abend.

Österreichs Topmanager am Philharmonikerball



Hannes Androsch beim Tanz mit seiner Tochter.



Franz Wohlfahrt & Nina Katschnig.



Walter Rothensteiner mit Ehefrau Charlotte.



John-Harris-Boss Ernst Minar und Ingrid Kiefer.



Gabor und Doris Rose gut gelaunt.



Bernhard Ramsauer und Gattin, Margot und Günther Helm.



Oliver Voigt mit Uniqo-Vorstand Hartwig Löger & Gattin Claudia.

Wiener Philharmonikerball

Big Business im Musikverein

Politik im Ballfieber



Sozialminister Rudolf Hundstorfer mit Ehefrau Karin.



US-Botschafterin Alexa Wesner & Vorgänger William C. Eacho.



Bürgermeister Michael Häupl mit seiner Ehefrau Barbara.

Hochkarätige Gäste kamen zum 73. Philharmonikerball in den Goldenen Saal

Seit Jahren gilt der Philharmonikerball als das heimliche Highlight der Ballsaison.

Elitär. Insidern zufolge hat der Philharmonikerball dem Opernball bereits den Rang abgelassen. So schätzt auch Staatsoperndirektor **Dominique Meyer** den Walzertanz im Musikverein sehr, da er hier entspannen kann.

Geschäftlich. Aber vor allem sind es die heimischen Wirtschaftsgrößen, die sich beim Ball ein Stelldichein geben. Ex-Raiffeisen-Generel **Christian Konrad** und Ge-

neralanwalt **Walter Rothensteiner**, Manager **Hannes Androsch**, ÖBB-Boss **Christian Kern**, Erste-Bank-Manager **Andreas Treichl** & **Peter Bosek**, Novomatic-Boss **Franz Wohlfahrt**, Hofer-Chef **Günther Helm**, Uniqo-Manager **Hartwig Löger** und „Mr. John Harris“ **Ernst Minar** fühlten sich am Ball sichtlich wohl.

Politisch. Auch die heimische Politikprominenz gab sich ein Stelldichein im Dreivierteltakt. Einzig Minister **Rudolf Hundstorfer** blieb der Tanzfläche fern.

„Ich bin auf einer Eisplatte ausgerutscht und habe mir das Sprunggelenk angeknackst. Jetzt muss ich eine Schiene tragen“, so der Minister. In Tanzlaune war dafür US-Botschafterin **Alexa Wesner** bei ihrem Balldebüt. Ihr Vorgänger **William C. Eacho** war ebenfalls gekommen – er wollte seinem Sohn beim Debütieren zusehen. Für Stadtkopf **Michael Häupl** und Gattin **Barbara Hörnlein** ist der Philharmonikerball zwar ein Highlight, aber der Bürgermeis-

ter hat noch einiges vor. „Ich werde heuer circa 30 Bälle besuchen. Teils aus Pflicht, und teils, weil es mir Spaß macht“, scherzte Häupl.

Die Ballnacht genossen weiters ÖSTERREICH-Herausgeber **Wolfgang Fellner**, **Francesca Habsburg**, **Agnes Husslein-Arco**, ÖSTERREICH-CEO **Oliver Voigt**, Life-Ball-Chef **Gery Keszler**, Benimm-papst **Thomas Schäfer-Elmayer**, Künstler **Erwin Wurm**, Netzwerker **Ali Rahimi**, Grande Dame **Dagmar Koller** und TV-Lady **Katrin Lampe**.

Glamour-Roben



Lidia Baich sah atemberaubend aus.

Daniela De Souza stilsicher in Cavalli.

Sonja Klima strahlte in noblem Schwarz.

Kultur- & Medien-Society im Goldenen Saal



Dagmar Koller & Georg Springer.



H. P. Kammerer, A. Kirchschrager und Sohn Felix.



Brigitte Karner & Peter Simonischeck.



Wolfgang Fellner & Katrin Lampe.



Ali Rahimi mit seiner Carina.



Erwin Wurm & Gattin Elise.



Gery Keszler & sein Stefan.



Agnes Husslein-Arco & Herbert Föttinger (r.), Sandra Cervik & Peter Husslein (o.).

Tina Tschler, Armer, Getty, Bruna

„OTS“ 22.01.2014

256.772 Euro Spenden beim Finale der "Seitenblicke-Nighttour" für "Licht ins Dunkel"

Utl.: Beim Galaabend mit Stargast Semino Rossi zeigte sich die Prominenz großzügig

Wien (OTS) - Bereits zum 17. Mal organisierten die ORF-"Seitenblicke" ihre "Nighttour" zugunsten der Aktion "Licht ins Dunkel". In Kooperation mit zahlreichen Lokalen und Veranstaltern finden dabei Events statt, über die die "Seitenblicke" berichten und deren Erlös der ORF-Hilfsaktion zu Gute kommt. Das Finale der "Seitenblicke-Nighttour" fand gestern, Dienstag, dem 21. Jänner 2014, in den Studios der Interspot-Film statt. Viele Prominente waren der Einladung von Gastgeberin Inge & Purzl Klingohr, mit ihren Söhnen Nils und Niki, gefolgt. Das spendierfreudige Publikum ließ sich beim Gala-Dinner - ausgerichtet von Do & Co. und den Fernsehköchen Andi Wojta und Alex Fankhauser - verwöhnen und zeigte sich bei Tombola und Versteigerung großzügig. Stargast des Abends war Semino Rossi, der mit Schlagern wie "Bésame mucho" und "O sole mio" nicht nur die Herzen zum Schmelzen, sondern auch Manager mit ihren Herzensdamen zum Mittanzen brachte. Eva Maria Marold - die sich auch gleich selbst für einen musikalisch-kabarettistischen Abend im privaten Kreis ersteigern ließ - gab "First Time" als musikalische Einlage zum Besten.

Ein Bericht über die gestrige "Seitenblicke"-Gala ist heute, Mittwoch, in der Sendung "Seitenblicke" um 20.05 Uhr in ORF 2 zu sehen. Ein zwanzigminütiges "Seitenblicke Spezial" zeigt am Samstag, dem 1. Februar, um 22.10 Uhr in ORF 2, eine Zusammenfassung mit den Highlights des Galaabends.

Der Charity-Event zugunsten von "Licht ins Dunkel"

Susanne Michel, Gabriela Benesch, Gery Keszler, Marika Lichter, Eva Maria Marold, Birgit Sarata, Christoph Fälbl, Sonja Klima, Martina und Werner Fasslabend, Karl Hohenlohe, Christian Ludwig Attersee, Ingrid Brugger, Christian Konrad, Robert Glock, Ossi Schellmann, Florian Dungal, Frank Hensel, Hansjörg Tengg, Erwin Kotanyi, Henny und Erwin Antos, Paul Schauer, Rudi Semrad, "Licht ins Dunkel"-Präsident Kurt Nekula, "Licht ins Dunkel"-Geschäftsführerin Eva Radinger, Sissy Mayerhoffer, "Licht ins Dunkel"-Verantwortliche des ORF, sowie viele andere erwiesen auch heuer dem Charity-Event zum Abschluss der "Seitenblicke-Nighttour" für "Licht ins Dunkel" die Ehre. Robert Reumann führte kurzweilig und charmant durch den Abend und Auktionator Prof. Martin Suppan verstand es zum 17. Mal in der Funktion als "Chef-Versteigerer", großzügige Gebote für die wertvollen Exponate einzutreiben.

Das Höchstgebot erzielte mit 20.000 Euro eine Wochenend-Anzeigenseite im "Kurier". Gleichfalls unter die Top Five schaffte es ein wertvoller Designerteppich von Jan Kath, zur Verfügung gestellt von Rahimi & Rahimi, der bei 9.000 Euro den Zuschlag erhielt. Für 4.800 Euro fand eine exklusive Omega-Ladymatic-Uhr einen glücklichen Besitzer und um 4.500 Euro kam das Bild "Blumen" des renommierten Gugging-Künstlers Heinrich Riesenbauer - gespendet von der Novomatic AG - unter den Hammer. Aber auch bei den anderen der insgesamt 16 Traum-Exponate zeigten sich die Gäste spendabel: Ab 4.000 Euro aufwärts wurden eine Luxus-Kreuzfahrt auf einem Oceanliner - die spontan von Semino Rossi, übrigens mit an Bord, und Gulliver's Reisen zur Verfügung gestellt wurde, das moderne Kunstwerk "MARILYN-Devil-Inside" von Jeanne Szilit, gesponsert von der Galerie Suppan, ein kulinarisches Erlebniswochenende im Mariazeller Land mit Spender und Fisch-Guru Alexander Quester, sowie eine VIP-Reise zu den Olympischen Winterspielen in Sotschi, zur Verfügung gestellt von Coca Cola, ersteigert.

Insgesamt konnten mit dem Erlös der "Seitenblicke-Nighttour" in Höhe von rund 170.000 Euro, 76.300 Euro aus der gestrigen Versteigerung, einem Scheck in Höhe von 10.000 Euro - übergeben von der Erste Bank durch Thomas Steiner und Christian Nemeč - sowie durch den Verkauf der Tombola-Lose ein Spendenergebnis von 256.772,91 Euro für "Licht ins Dunkel" erzielt werden. Die "Seitenblicke-Nighttour" hat seit 1997 bereits mehr als 4,2 Millionen Euro Spenden für "Licht ins Dunkel" gesammelt, womit zahlreiche Projekte und Einrichtungen unterstützt werden konnten. Der Erlös des gestrigen Galaabends wird der "Dorfgemeinschaft Breitenfurt" zu Gute kommen.

Was macht hier den Unterschied?

Betrifft: „Böse: Niki Lauda“, Feuilleton-Redaktion, Falter 3/14

Im *Falter* wird Herr Lauda (nicht wirklich Sympathieträger der Nation) in der Spalte „Böse“ angeführt. Warum? Weil er einen neuen Kapperlfinanzierer hat: Novomatic. Okay, das passt in die Ausgabe mit dem Artikel über die Spielsucht. Aber eine Frage sei mir erlaubt: Was ist der Unterschied von Hrn. Lauda zum *Falter*, der sehr oft Inserate von Novomatic beinhaltet?

Ich gehe mal davon aus, dass beide dies gegen Bezahlung machen. Was macht hier den Unterschied? Ist der *Falter* unbedeutend, und sind die Inserate damit überbewertet?

Es gibt sehr oft Leserbriefe bezüglich der Novomatic-Inserate, aber diesen Grad der „Scheinheiligkeit“ in einer Ausgabe hab ich noch nicht gesehen. Oder ist das Ganze vielleicht ein Versuch, die journalistische Unabhängigkeit hervorzuheben?

MARKUS VODESEK 8152 Stallhofen

Betrifft: Leserbriefe zum Thema Novomatic

Also, ich finde die Novomatic-Anspielungen des *Falter* sehr gut. Es ist eine hintergründige Art, das Unwesen des Glücksspiels anzuprangern. Dieses ist zumindest genauso zu verurteilen wie die Verleitung zum Rauchen, zum Drogenkonsum, zum Alkoholismus etc. Auch wenn der *Falter* Geld für Novomatic-Inserate auf der letzten Seite nimmt, ist dagegen nichts einzuwenden. Es wäre nur schlecht, wenn aus solchen Gründen der *Falter* aufhören würde, gegen das Unglück des Glücksspiels anzukämpfen.

PETER JUERSS Wien 16

Kann es wirklich sein, dass es *Falter*-Leser gibt, die die Ironie nicht durchschauen, die in der regelmäßigen Erwähnung des Glücksspielkonzerns in „Wie wienerisch sind Sie?“ steckt? Vielleicht sollte man Karl Kraus zitieren: Eine Satire, die der Zensor versteht, wird zu Recht verboten. Als Zensor, der nix kapiert, agieren in diesem Fall humorlose Leser.

CHRISTIAN GOLDSTERN Wien 16

Nicht dass ich jetzt für den *Falter* sammeln gehen möchte, aber die Zweigleisigkeit kritische Berichterstattung und ganzseitige Novomatic-Inserate erfordert Charakterstärke. Möge das auch in Zukunft so sein, beim *Falter* halte ich das durchaus für möglich! Für andere Blätter würde ich nicht die Hand ins Feuer legen!

HERBERT KRATKY 2340 Mödling

Ich hoffe, die Redaktion lässt sich nicht abschrecken von den negativen Kritiken zur Antwortmöglichkeit „Novomatic“. Erstens finde ich es jedes Mal amüsant. Zweitens kreativ. Und drittens steigt Novomatic hier nicht gut aus. Mir fällt überdies keine andere Zeitung ein, die derart kritisch über Glücksspiel berichtet wie der *Falter*.

ANGELIKA PICHLER Wien 2

Das Glück des Tüchtigen

Er vervierfachte die Mitarbeiteranzahl weltweit und verzeichnet als kongenialer Partner von Unternehmensgründer Johann F. Graf jedes Jahr einen neuen Umsatzrekord. Die Rede ist von *Franz Wohlfahrt*, der sein 10-jähriges Jubiläum als *Novomatic-Generaldirektor* begeht.

Von Andrea Buday

Ihn zu treffen verläuft stets angenehm und erfrischend. Charmant, freundlich, in sich ruhend. Dabei ist Franz Wohlfahrt der Chef von etwa 20.000 Mitarbeitern weltweit, rund 3.000 davon arbeiten in Österreich. Tendenz steigend. Der promovierte Jurist empfängt uns in seinem modernen, mit dunkelroten Ledermöbeln ausgestatteten Stadtbüro, ganz oben im Dachgeschoß des prächtigen Novomatic Forums – der Repräsentationsstätte des Weltkonzerns mit Stammsitz in Gumpoldskirchen – gegenüber der Secession. Ein Baujuwel, das darüber hinaus mit unzähligen Art-brut-Kunstwerken beeindruckt.

VORmagazin: Sie scheinen ein großer Art-brut-Fan zu sein?

Franz Wohlfahrt: Wir unterstützen Gugging als Sponsor, weil Gugging eine Kunst- und Kulturvereinigung von Weltruf ist. Und wir begeistert sind von den Werken, die dort entstehen. Auch das Konzept ist ein einzigartiges: Die Künstler leben dort, arbeiten und stellen aus. Und über die Achse zu Gugging bin ich auch persönlich ein Freund dieser Kunst geworden und habe mich auf Art brut als Sammler spezialisiert. Was

mir eine Riesenfreude bereitet und ein toller Ausgleich zu meiner Tätigkeit ist.

VORmagazin: Novomatic hat sich in den vergangenen Jahren hinsichtlich Sponsoring sehr spezialisiert, oder?

Franz Wohlfahrt: Wir glauben, dass wir uns im Bereich Kunst-sponsoring auf einige wenige Premiumsegmente beschränken sollten, damit wir hier nicht nach dem Gießkannenprinzip vorgehen. Aber es gibt darüber hinaus viele kleinere Projekte, die vielleicht medial nicht so wirksam sind, die uns aber am Herzen liegen – wie u. a. die Stipendien für junge Sänger der Staatsoper oder das Werner Berg Museum in Kärnten. Aber wir machen auch viel im Sport- und Sozialbereich.

VORmagazin: Ihre Wurzeln liegen in Kärnten, Sie leben aber in Wien ...

Franz Wohlfahrt: Wien ist meine Heimat, Kärnten ist meine Urheimat. Und ich bin gern daheim.

VORmagazin: Man könnte fast meinen, Sie würden Stress und Ärger gar nicht kennen!?

Franz Wohlfahrt: Doch, beides kommt vor (lacht). Ich schaffe es über Sport und über meine Beschäftigung mit Dingen, die positiv besetzt sind, dass ich relativ schnell über Frustrationsmomente hinwegkomme. Distanz ist notwendig, auch sich selbst gegenüber. Hin und wieder eine beobachtende Rolle einzunehmen und immer wieder eine Standortbestimmung beziehungsweise -korrektur vorzunehmen.

VORmagazin: Wie schafft man es in Ihrer Position, noch Freizeit zu haben!?

Franz Wohlfahrt: Grundsätzlich hat sich an meinem Ablauf auch nach zehn Jahren nichts geändert, denn körperlich fit zu sein ist sehr wichtig. Spazieren, Wandern, Schach, Tennis und Musizieren, was leider immer weniger passiert, gehören zu meinen Hobbys. Zudem habe ich das Glück, einen Beruf auszuüben, in dem ich sehr viel mit Kunst und Kultur zu tun habe und tolle Persönlichkeiten aus vielen Ländern kennenlernen.

VORmagazin: 2012 war genauso ein Rekordjahr wie all die Jahre zuvor. Darf man erneut damit rechnen?



Franz Wohlfahrt: „Für uns zählt die Qualität – und nicht die Quantität!“



Bubu Dujmic (2)

Franz Wohlfahrt: Wir werden nach den ersten Prognosen auch 2013 umsatzmäßig ein sehr gutes Jahr schreiben. Die genauen Zahlen werden aber in den nächsten Wochen bekanntgegeben werden.

VORmagazin: *Ist nicht einmal der Plafond erreicht?*

Franz Wohlfahrt: Als wachstumsorientiertes Unternehmen ist man natürlich auf eine Optimierung der Kennzahlen bedacht. Explizit für uns zählt die Qualität – und nicht die Quantität. Die Sicherung der Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter hat Priorität vor einer Gewinn- bzw. Umsatzmaximierung. Und daher sind die Zahlen zwar schön und gut, wichtig ist aber, dass wir qualitativ wachsen. Und das schaffen wir mit unserer Innovationskraft und unseren Mitarbeitern. Das ist die Grundphilosophie unseres Eigentümers und Gründers Professor Johann Graf, mit der sich sowohl der Vorstand als auch die Organe vollinhaltlich identifizieren.

Kunstsammler: Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt vor einem Gemälde von Heinrich Reisenbauer

VORmagazin: *Was könnte ein Wachstum der Mitarbeiteranzahl bewirken?*

Franz Wohlfahrt: Wenn wir hoffentlich nächstes Jahr die Spielbankenlizenzen bekommen, dann werden wir wieder eine Steigerung haben. Bis zum Sommer sollte das über die Bühne gegangen sein. Es gibt zwar mehrere Mitbewerber, aber wir sind zuversichtlich, sehr gute Angebote vorgelegt zu haben.

VORmagazin: *Werden Sie Ihr 10-Jahres-Jubiläum im Jänner feiern?*

Franz Wohlfahrt: Nein. Ich nehme es freudig und dankbar und mit großer Motivation auch für die Zukunft zur Kenntnis. Es ist schön, dass bereits eine Dekade vergangen ist, aber dennoch ist es ein Tag wie jeder andere. ♦

Mödlinger

NÖN

www.noen.at

Woche 4, 22.1.2014

Abo-Hotline: 02742/802-1802

€ 2,70

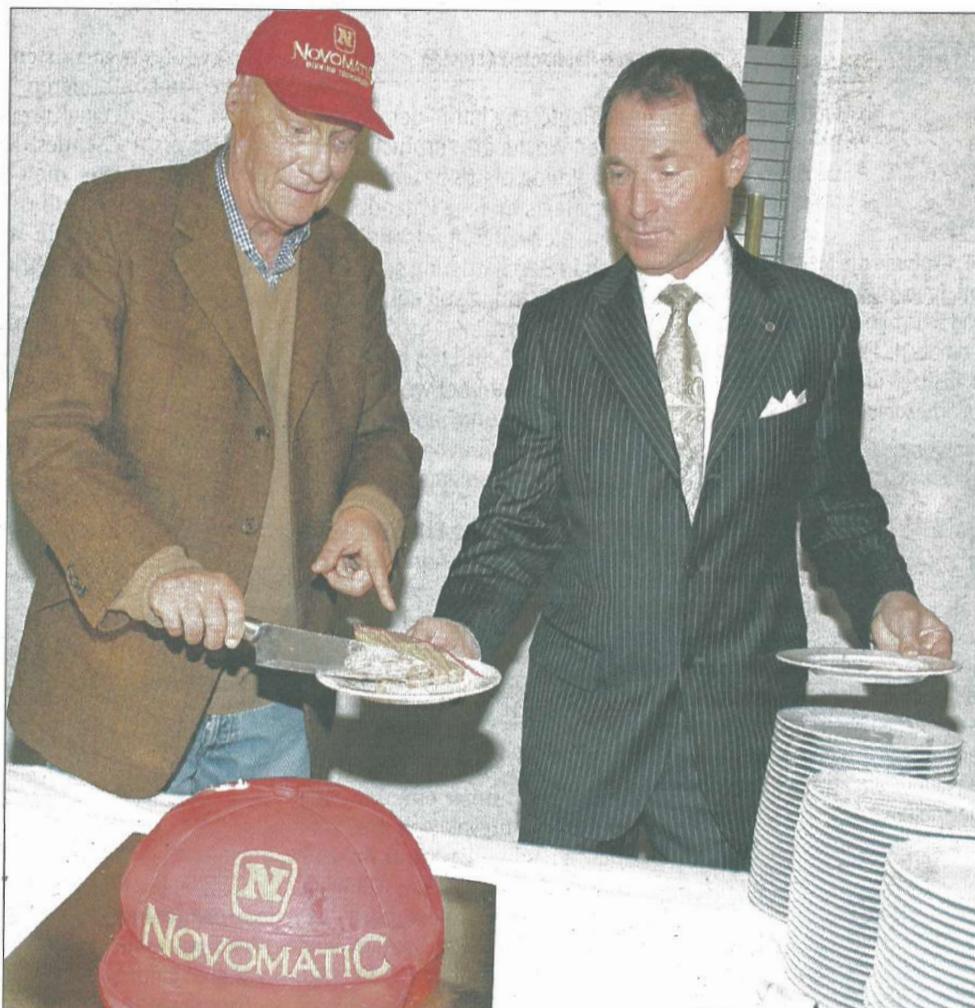
STIPPL
FENSTER & TÜREN

- REPARATUR & SERVICE & WARTUNG
- HOLZ & HOLZ/ALU - FENSTER UND TÜREN
- INNENTÜREN & WOHNUNGSEINGANGSTÜREN
- HAUSEINGANGSTÜREN & PORTALE & TORE

BÜRO & WERK:

A-2351 Wiener Neudorf
Industriezentrum NÖ-Süd
Straße 10 | Linie ROT | Objekt 43
Tel: 02236/660 933-0 | Fax: DW-30
office@stippl.at
www.stippl.at

*Ing. Martin Handler und sein
Team freuen sich auf Sie!*



Kapperl zum Anbeißen

Am Donnerstag haben Novomatic-General Franz Wohlfahrt und Niki Lauda Details zur vierjährigen Werbe-Kooperation bekannt gegeben. Dabei schnitten die beiden auch ein süßes Kapperl an. Mehr über die Verbindung zwischen dem Glücksspielkonzern mit Sitz in Gumpoldskirchen und dem neuen Markenbotschafter gibt's auf Seite 25.

Fotos: Dworak

Niki setzt auf Rot

Werbeikone präsentiert | Österreichs bekanntestes Gesicht kooperiert vier Jahre lang mit dem Glücksspielkonzern Novomatic.

Von Christoph Dworak

GUMPOLDSKIRCHEN | Wie in der Vorwoche berichtet, hat Novomatic einen Werbe-Coup gelandet: Niki Lauda, dreifacher Formel 1-Weltmeister, Ex-Airliner und bekanntestes Gesicht Österreichs, ist vorerst vier Jahre lang als Markenbotschafter des global tätigen Glücksspielkonzerns – 20.000 Mitarbeiter (3.000 in Österreich, davon knapp 1.200 in Gumpoldskirchen), 3,2 Milliarden Euro Umsatz – tätig.

Novomatic-Generaldirektor Franz Wohlfahrt erklärte im Rahmen der Präsentation der Zusammenarbeit: „Wir sind ein Hightech-Unternehmen, agieren rasch und sind zum Teil Weltmarktführer. Damit ist die Verbindung zu Niki Lauda auch schon kongenial erfüllt.“

Etwas, das Lauda bestätigen konnte: „Ich bin in der Formel 1 für das finanzielle Hightech zuständig“, weshalb er sich auch mit dem Zusatz „Winning Technology“ identifizieren könne.

Für Wohlfahrt ist Lauda zudem „optimaler Kommunikator unseres Unternehmensleitbildes. Wir bekennen uns zu strengsten regulatorischen Rahmenbedingungen und Spielerschutz“. Wie wertvoll Lauda als weltweit bekannte Werbeikone ist, ließ Wohlfahrt nicht unerwähnt: „Wir machen 90 Prozent unserer Umsätze im Ausland.“

Eingefädelt wurde der Deal erst vor wenigen Wochen durch Novomatic-Gründer Professor Johann Graf, einem langjährigen Bekannten Laudas, höchstpersönlich. Über die finanzielle Seite des Vierjahres-Deals

herrscht Stillschweigen: „Über Geld hab' ich noch nie gesprochen“, merkte Lauda an. Was Novomatic vom prominenten Werbeträger erwartet? „Er soll uns helfen, unsere Dienstleistungen vom Image her auf eine sachliche Ebene zu bringen“, betonte Wohlfahrt.

Novomatic auf dem Sprung in die Formel 1?

Auf die NÖN-Anfrage, ob man das Novomatic-Logo künftig auch auf einem Formel 1-Boliden sehen werde, äußerte sich Wohlfahrt so: „Ich halte es für durchaus überlegenswert, die Verbindung über Niki Lauda auch in diese Richtung zu nutzen. Vielleicht lassen wir uns für den Österreich-Grand Prix etwas einfallen.“

Mitgehört

„Jetzt hab' ich was zu verschenken“

„Durch meine Verbrennungen am Kopf schwitze ich nicht. Das heißt, ich kann ein Kapperl etwa drei Monate lang tragen, bis ich ein neues brauche“;

Niki Lauda zur Tragedauer seiner Werbe-Kopfbedeckung.

„Meine Wahl ist eindeutig auf Rot gefallen. Das kommt aus meinen Ferrari-Tagen“;

Niki Lauda auf die Frage, warum das Kapperl nicht die Novomatic-Farbe Blau trägt.

„Jetzt hab' ich was zu verschenken“, schmunzelte Lauda – und sagte doch nicht, was ihm der Werbedeal finanziell bringt.

„Ich kenne Gumpoldskirchen gut, war in letzter Zeit mehrmals dort. Bei den Heurigen wird man mich aber eher nicht treffen, ich bin kein Heurigen-Geher“, bekannte Lauda, der im Heurigenort Grinzing wohnt.



Auf erfolgreiche vier (Werbe-)Jahre: Novomatic-General Franz Wohlfahrt mit dem neuen weltweiten Markenbotschafter Niki Lauda. Foto: Dworak

„ISA-Guide“ 21.01.2014

Novomatic Group further Strengthens its Position in Holland

Veröffentlicht am 20. Januar 2014

Austrian Gaming Industries GmbH (AGI), wholly owned subsidiary of Novomatic AG, announced today that it has acquired the renowned Dutch family business Loontjens Automaten through its subsidiary Novo Gaming Netherland located in Tilburg.



Based in Middelburg, Loontjens Automaten is one of the oldest gaming companies in the Netherlands and ranges among the top five operators in the Dutch market with a traditionally strong market position in the country's south-western region.

LOONTJENS



AUTOMATEN

Over the course of the past twenty years, Loontjens Automaten was able to gradually expand its market position and today the company operates nine arcades and approximately 1,300 AWP machines in the Dutch pub sector. The founders, Alexander and Marcel Loontjens, are to remain with the company.

The Novomatic Group is one of the biggest producers and operators of gaming technologies and one of the largest integrated gaming companies in the world. With this latest acquisition Novomatic further increases its commitment to the Dutch gaming

market after the successful take-over of JVH Exploitatie, JVH Gaming Products, Eurocoin Gaming, AWP - design.nl and Pierre de Jonge during 2013. This latest expansion in the arcade sector further broadens the product range in order to provide a comprehensive offering that meets the requirements and needs of Dutch operators.

Loontjens maintains its business activities under the names Loontjens Automaten and Recreatieprojecten Zeeland (including Funtastic Casino) and remains located in Middelburg, retaining the same staff and the same management. As part of the Novomatic Group the company will be able to strengthen its focus on new products for the Dutch market.



Not involved in this acquisition is Loontjens Biljarts, a strong player in the international billiards market with the production and worldwide distribution of billiard tables and accessories. This company, that will celebrate its 100th anniversary in about six years' time, remains in the hands of the Loontjens family.

Quelle: [Novomatic AG](#)

Stralsunder Spielbank droht im Frühjahr das Aus

Nach Auslaufen der Konzession könnte die letzte Kugel rollen. Innenminister Caffier erwartet keinen nahtlosen Übergang zum Anschluss-Investor.

Von Karin Rogalska

Stralsund – Zwischen Ende Mai und Anfang Juni rollt in der Spielbank Stralsund die voraussichtlich letzte Kugel. Dann läuft die Konzession der in der Hansestadt ansässigen Ostsee-Spielbanken zum Betrieb des Casinos aus. Das Unternehmen hat keine Verlängerung der Betriebserlaubnis beantragt, und eine Konzession für einen möglichen Nachfolger gibt es bis Frühjahr in keinem Fall. Das geht aus einem Schreiben von Innenminister Lorenz Caffier an Oberbürgermeister Alexander Badrow und Bürgerchaftspräsident Rolf-Peter Zimmer hervor.

Mit Brief vom 21. November hatten beide Ministerpräsident Erwin Sellering „um schnellstmögliche Einleitung des Vergabeverfahrens für Spielbanken“ gebeten. Caffier reagierte darauf am 20. Dezember, das Schreiben liegt Zimmer seit dem 3. Januar vor. Es sei „beabsichtigt, die Spielbankenerlaubnis für Mecklenburg-Vorpommern europaweit auszuschreiben“. Das werde derzeit vorbereitet. „Ein Verfahrensabschluss bis zum Ablauf der derzeitigen Konzession wäre unter keinen Umständen zu erwarten“, so der Ressortchef wörtlich.

Erfahrungsgemäß dauert es von der Veröffentlichung einer Ausschreibung bis zur Vergabe eines Auftrags etwa ein Jahr. Wenn die Konzession nicht unerwartet zügig erteilt wird, müssen also die 20 Mitarbeiter der Spielbank Stralsund in einigen Monaten ihren Hut nehmen. Dann machen auch die von der Ostsee-Spielbanken betriebenen Häuser in Binz und Heringsdorf dicht, wo zusammen weitere 25 Personen beschäftigt sind.

Geschäftsführung wie Arbeitnehmer der Spielbank in der Hansestadt halten sich zur jüngsten Entwicklung bedeckt. Dem Vernehmen nach brodelt es hinter den Kulissen, zumal sich die Suche nach einem neuen Investor angeblich nicht allzu schwierig gestalten würde. Ein Indiz für die offenbar allgegenwärtige Unsicherheit: Ein kurz nach Bekanntwerden des Caffier-Schreibens mit der Ostsee-Zeitung vereinbarter Gesprächstermin platzte, man halte sich doch lieber zurück.

Aus Sicht des früheren parlamentarischen Staatssekretärs im Wirtschaftsministerium Gino Leonhard, heute Consultant bei Private Palace Hotels & Resorts, geht allen drei Gemeinden ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor verloren. In Stralsund sei die Spielbank ein Magnet für



Rollt in der Stralsunder Spielbank bald die letzte Kugel?

Foto: Frank Söllner

ausländische Touristen. Binz wiederum verliere weiter an Attraktivität für Hotelgäste im Vier- bis Fünf-Sterne Segment. „Wir haben keinen Hafen, keinen Golfplatz, und bald haben wir keine Spielbank mehr, da bleibt nicht mehr viel“, warnt er. Es ärgere ihn, „dass die Situation seit gut zwei Jahren bekannt ist, aber nichts getan wurde“. Damit hätten die bisherigen Betreiber keine Planungssicherheit gehabt und wohl vor allem deshalb vom Antrag auf Verlängerung ihrer Konzessionen abgesehen. Leonhard warnt davor, dass sich „das Geschehen über eine Spielbank kontrollieren lässt, ohne sie driften hingegen viel in den illegalen Bereich ab“.

Ohne die drei Spielbanken gibt es keine Casinos mehr in Mecklenburg-Vorpommern. Schon im August liefen die Konzessionen für die Spielbanken in Schwerin und Warnemünde aus, nachdem auch deren Betreiber keine Verlängerung beantragt hat. Dabei will die Landesregierung an sich Casinos fördern und deren Inhaber in die Innenstädte locken. Seit Oktober liegt ein Entwurf zur Änderung des Glücksspielgesetzes vor. Danach müssen Spielhallen und Spielbanken künftig nicht mehr mindestens 500 Meter voneinander entfernt liegen. Bei der Neufestlegung von Spielbankstandorten seien für Spielbanken vor allem innerstädtische Bereiche attraktiv, heißt es zur Begründung.

Bald keine Casinos in MV?

Schließt die Stralsunder Einrichtung in der Bahnhofspassage, gibt es in Mecklenburg-Vorpommern keine einzige Spielbank mehr. Dann machen auch die von der Ostsee-Spielbanken betriebenen Häuser in Binz und Heringsdorf dicht.

Bereits im August 2013 liefen die Konzessionen für Schwerin und Warnemünde aus.

20 Mitarbeiter zählt allein die Stralsunder Spielbank. Im ganzen Land sind es 45 Männer und Frauen, die in den Casinos derzeit noch beschäftigt sind.

„APA“ 16.01.2014

APA0246 5 WI 0538 CI/SI

Do, 16.Jän 2014

Tourismus/Branchen/Gumpoldskirchen/Bez. Mödling/Österreichweit/Hintergrund/Niederösterreich/Wirtschaft und Finanzen/Novomatic/Glücksspiele/Österreich

Von der Milch über Finanzen zum Glücksspiel - Laudas Kapperlsponsoren

Utl.: Blaue Kopfbedeckung brachte Formel-1-Weltmeister kein Glück - Nun zum ersten Mal Financier aus Österreich - BILD

Wien/Gumpoldskirchen (APA) - Niki Lauda hält erstmals für einen österreichischen Konzern seinen Kopf hin. Sein neuer Kapperlsponsor heißt Novomatic. Der weltweit aktive Glücksspielkonzern aus Niederösterreich lässt sich sein berühmtes Testimonial einiges kosten, sagt aber nicht, wieviel. Zuvor hat der dreifache Formel-1-Weltmeister mehrmals die Branche gewechselt. Nicht mit allen Konzernen hatte er Glück.

Der Kult um Laudas Kopfbedeckung hat einen recht profanen Ursprung. Nach seinem Unfall 1976 am Nürburgring setzte der schwerverletzte Rennfahrer ein Kapperl auf, weil sonst die Bandagen nicht gehalten hätten. Freilich schützte es ihn auch vor "ungenierten Blicken" der Menschen auf seine Verletzungen, wie er es im Jahr 2007 einmal ausdrückte. So ein Kapperl trägt Lauda schon drei Monate - "weil ich durch meine Verbrennungen auf der Stirn nicht schwitze", erzählte er am Donnerstag.

Am längsten trug Lauda ein rotes Kapperl mit dem Schriftzug "Parmalat". Der italienische Molkereikonzern, damals auch Sponsor des früheren Formel-1-Weltmeisters Jack Brabham, sponserte den Österreicher 25 Jahre lang. Für seinen ersten Vertrag 1977 soll Lauda 100.000 Schilling (7.267,28 Euro) jährlich bekommen haben.

Parmalat war einer jener Lauda-Sponsoren, die wirtschaftlich nicht gerade brilliert haben. Zu Weihnachten 2003 wurde ein 14 Milliarden Euro schweres Loch in der Bilanz entdeckt. Der Konzern ging spektakulär bankrott, neben Gläubigern schauten auch mehr als 100.000 Kleinanleger durch die Finger. 2005 kehrte Parmalat an die Börse zurück, 2011 wurde das Unternehmen mehrheitlich vom französischen Milchriesen Lactalis übernommen. Ein Jahr später wurde Parmalat-Gründer Calisto Tanzi zu 17 Jahren Haft verurteilt.

Der Schweizer Industriekonzern Oerlikon, von 2007 an ein paar Jahre Laudas Werbepartner, schaffte es gerade noch, einer Pleite zu entkommen. Mit Ausbruch der Wirtschaftskrise 2008/2009 geriet das Unternehmen arg in Finanznot, Riezenschuldenberg und Verluste inklusive. Lauda nahm sein Kapperl. Dank des harten Sparkurses - tausende Mitarbeiter mussten gehen - riss Oerlikon aber letztendlich das Ruder herum.

Persönlich betroffen war Lauda schließlich vom Zusammenbruch der Liechtensteiner Money Service Group (MSG) im Jahr 2011. Der 64-Jährige hatte nämlich privat 500.000 Euro bei der Finanzgruppe investiert. Das Geld ist futsch, der Gründer des Finanzkonglomerats, Michael Seidl, wanderte Ende 2012 in Liechtenstein ins Gefängnis. Er soll Anleger um 30 Mio. Euro betrogen haben. Neben Lauda hat auch Skirennläufer Harti Weirather bei der MSG Geld verloren, angeblich vier Mio. Euro. Lauda sollte von der Money Service Group 1,2 Mio. Euro im Jahr erhalten, gesehen hat er nur die erste Rate von 400.000 Euro.

Das MSG-Kapperl war das einzig blaue, das Laudas Haupt zierte. Hernach wurde Lauda Markenbotschafter einer Investmentgesellschaft aus Abu Dhabi - die Aabar-Kopfbedeckung war wieder rot. Genauso wie einst jene des deutschen Heiztechnikonzerns Viessmann, sein Financier nach Parmalat, der Lauda gerüchteweise 750.000 Euro im Jahr zahlte.

Auch jetzt ist der Ex-Rennfahrer und -Airlineunternehmer wieder ein Rotkäppchen - dies, obwohl die Konzernfarbe von Novomatic eigentlich blau ist. "Es war mein Wunsch, dass die Kappe rot ist", so Lauda. Wieviel der neue Werbepartner zahlt, verrät er freilich nicht. "Über Geld habe ich noch nie gesprochen. Es ist nie so viel wie Sie alle glauben." Laudas Vertrag mit dem Glücksspielkonzern läuft vier Jahre.

(Schluss) snu/tsk

WEB <http://www.novomatic.com>

APA0246 2014-01-16/12:06

161206 Jän 14

Autor: snu/tsk